



Postfach
3001 Bern

Nein zum teuren Murcks!

Nein zur Zerstörung des Hirschengrabens!

Wiederholt nicht die Fehler der Vergangenheit und verbaut nicht die Zukunft!

Strategische Fehler der Vergangenheit

1864 sprachen sich die Stimmberechtigten der Stadt Bern mit 415 zu 411 Stimmen knapp für den Abbruch des Christoffelturms aus.

1956 lehnten die Stimmberechtigten der Stadt Bern die Verlegung des Bahnhofs an die Laupenstrasse leider ab. Eine gute Chance wurde leichtfertig vertan. Der kurze Weg Bahnhof zum Schweizerhof und zum Loeb war wichtiger als eine zukunftsgerichtete Planung mit Erweiterungsmöglichkeiten.

Jetzt erfolgen weitere Fehlplanungen: *Dazu gehört u.a. der neue RBS-Tiefbahnhof, dessen Kosten bei fraglichem Nutzen immens sind und der, als Sackbahnhof, oberirdisch massive Folgewirkungen erzeugt* (vgl. Christoph Reichenau, Journal B, 9.2.2021)

Das 112 Millionen Projekt ist städteplanerisch, verkehrstechnisch völlig verfehlt und dient vorab der Erstellung einer weiteren Veloeinstellhalle. Ein solches Projekt ist nicht nachhaltig und finanzpolitisch verantwortungslos

Die Intercitys sollten künftig zusätzlich auch in den Vorortsbahnhöfen (Wankdorf, evtl. Europaplatz) halten und es erlauben dezentral auf den Nahverkehr umsteigen zu können. Damit würden sich ganz neue Pendlerströme ergeben und die Innenstadt entlastet.

Die Ausgabe von 112 Millionen für dieses verfehlt Projekt ist nicht nachhaltig. Kurz nach allfälliger Annahme der Vorlage wird die Stadt Bern versuchen, mittels "bewährter" Salamtaktik den Bau einer Veloeinstellhalle unter dem Hirschengraben für weitere 36 Millionen Franken durchzudrücken. Alles ist so aufgegleist. In Vortrag an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wird die Veloeinstellhalle 20mal erwähnt. Das architektonische und historische Erbe darf nicht zerstört werden; der Hirschengraben mit seinem Baumbestand muss erhalten bleiben. Er darf nicht für eine Veloeinstellhalle geopfert werden. Beim Postparc und bei der Schanzenbrücke bestehen Überkapazitäten und bei Bedarf auch Erweiterungsmöglichkeiten für Veloeinstellplätze.

Die Stadt verkauft die Zerstörung des Hirschengrabens als Aufwertung

Die Antwort des Gemeinderats vom 3.2.2021 auf die Motion Feuz vom 15.6.2017 ist spannend, insbesondere wenn der Gemeinderat darin schreibt: "Geplant ist der Bau einer unterirdischen Passerelle, die von den Gleisen direkt zum Hirschengrabepark führt. Dies hat die Neugestaltung des Hirschengrabeparks zur Folge: Der Aufgang der Passerelle erfolgt über Treppen und Rolltreppen sowie über einen Lift am heutigen Standort des Bubenbergsdenkmals, das folgedessen zur Mitte der Parkanlage verschoben werden soll. Bäume bleiben nach wie vor ein wichtiger Bestandteil des Parks; eine Neubepflanzung ist möglich"

Dazu 2 Bemerkungen:

- Eine Passerelle (französisch „Übergang“) ist eine andere Bezeichnung für eine Fussgängerbrücke. Seit wann sind Brücken unterirdische Gebilde? Das Wort unterirdisch in der Antwort des GR kann leicht überlesen werden.
- Bäume bleiben nach wie vor ein wichtiger Bestandteil des Parks; eine Neubepflanzung ist möglich ->aber nicht zwingend, man kann sie bei Bedarf auch weglassen und zuerst eine unterirdische Veloeinstellhalle realisieren!

Schlussbemerkung:

Ad Statement Herr Regierungsrat Neuhaus: man kann nicht an einem neuen Pullover stricken und dann behaupten, Ärmel und eine Öffnung für den Kopf brauche es nicht.

Wenn die Grossmutter Pullover strickt: Ist es sinnvoll zuerst die Enkelkinder zu fragen, ob sie überhaupt Pullover wollen und ob ihnen Farbe und Muster gefällt! Dann muss man sich Strickmuster nehmen und schauen, ob es genug Wolle hat (Thomas Schneiter).

Alexander Feuz, Fürsprecher, Vorstandsmitglied Heit Sorg zu Bärn
Grossrat, Stadtrat, Fraktionschef
langjähriges Mitglied PVS

079 356 22 45

Hans Ulrich Gränicher, Präsident Heit Sorg zu Bärn
alt Grossrat, alt Stadtrat,
langjähriges Kommissionsmitglied FSU und AKO,

079 305 79 60